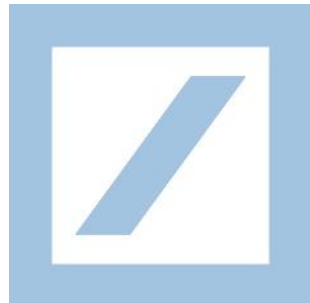


# Internationale und nationale Klimapolitik

## Kritische Analyse und wirtschaftliche Implikationen

20. April 2010, Hannover



Dr. Tobias Just, 20. April 2010

Think Tank der Deutsche Bank Gruppe

**Deutsche Bank Research**



# Agenda

**1**

**Nationale u. internationale Klimapolitik**

**2**

**Wirtschaftliche Implikationen**

**3**

**Ausblick: die nächsten Schritte**



## Hohe Erwartungen an Klimakonferenz (COP 15)

- Seit Jahren liefen die Vorbereitungen der internationalen Staatengemeinschaft, um bei COP 15 einen Durchbruch in der Klimapolitik zu erzielen
- Im Bali Action Plan (2007) wurde festgelegt, dass in Kopenhagen ein Nachfolgeabkommen für das Kyoto-Protokoll verabschiedet werden soll
  - Kyoto-Protokoll sah Reduktion der Treibhausgasemissionen der Industrieländer um 5% bis 2008/12 vor (gg. 1990); Ziel wird trotz rezessionsbedingter Reduktion verfehlt
  - So genannte erste Verpflichtungsperiode des Kyoto-Protokolls läuft 2012 aus
- Im Vorfeld von COP 15 bezeichneten viele Politiker und Marktbeobachter die Konferenz als „wichtigste *Wirtschaftskonferenz* aller Zeiten“
- Je näher COP 15 rückte, desto deutlicher wurde, dass ein Durchbruch unwahrscheinlich würde; die Interessenlagen waren zu unterschiedlich
- Mehr als 120 Staats- und Regierungschefs und insgesamt 40.000 akkreditierte Teilnehmer kamen nach Kopenhagen

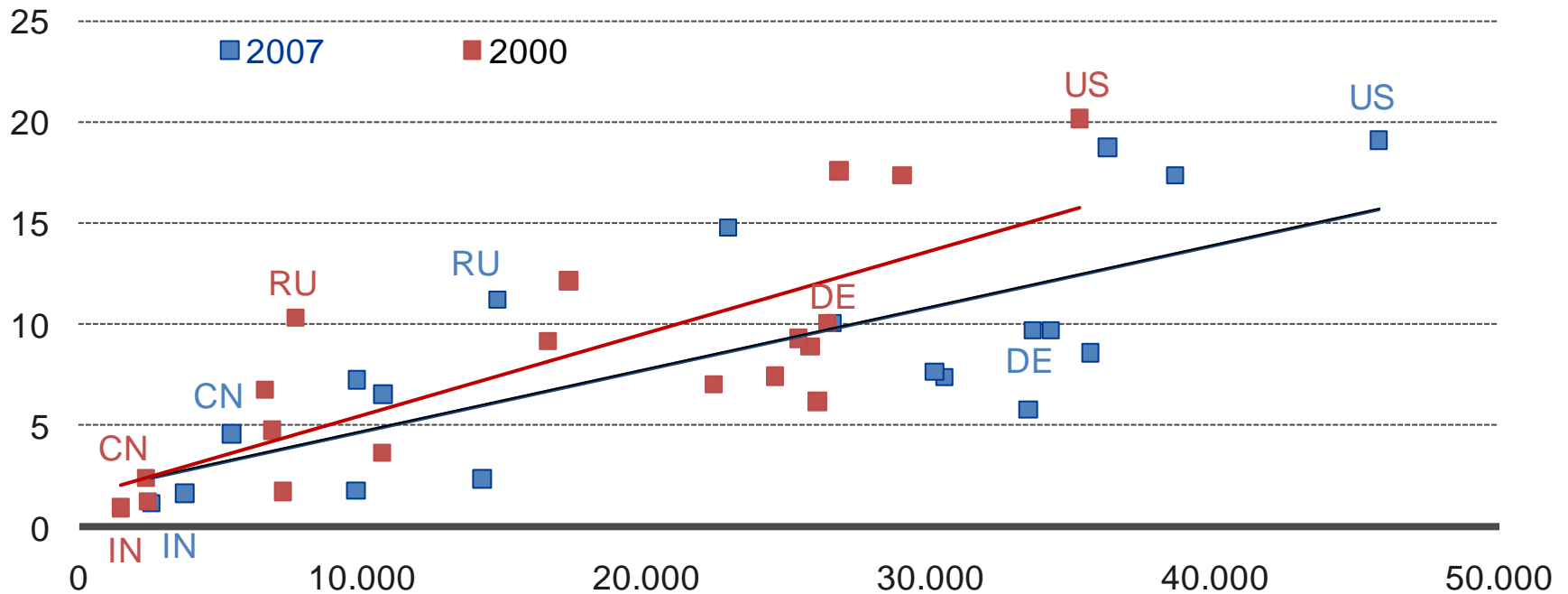


# Das Dilemma der Klimapolitik auf einen Blick

## Reiche Länder haben hohen CO<sub>2</sub>-Ausstoß

X-Achse: BIP pro Kopf in USD in Kaufkraftparitäten

Y-Achse: CO<sub>2</sub>-Emissionen pro Kopf, Tonnen

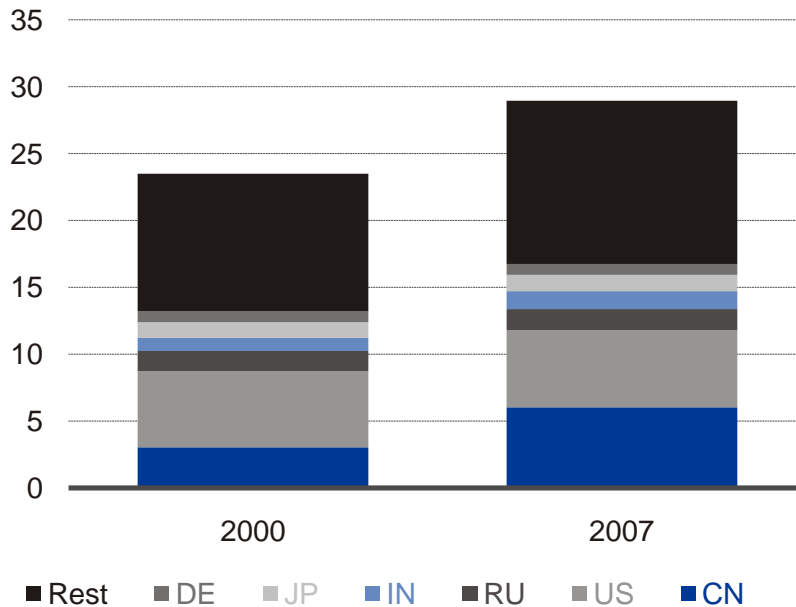


Quellen: IEA, WF, DB Research

# Klimawandel erfordert globale Kooperation

## Gewichtsverlagerung

Mrd. t CO<sub>2</sub>,



Quelle: IEA

- Der CO<sub>2</sub>-Ausstoß in China hat sich binnen sieben Jahren verdoppelt – im Rest der Welt stieg er um 20%
- Es bedarf globaler Klimaziele, und v.a. bedarf es einer globalen Kooperation, um diese Ziele auch zu erreichen. Wir können das Weltklima nicht aus Deutschland allein heraus retten

# Anspruchsvolle Agenda für Kopenhagen

- Anerkennung der Notwendigkeit des 2°C-Ziels
- Wichtigstes Ziel: In Kopenhagen sollten mittel- und langfristige quantitative Reduktionsziele für Emissionen von Treibhausgasen (THG) vereinbart werden
  - Mindestens -50% auf globaler Ebene bis 2050 (gg. 1990)
  - Höhepunkt der globalen Emissionen vor 2020
  - Emissionsreduktion der Industrieländer: -25 bis -40% bis 2020 (gg. 1990)
  - ➔ Vorgaben der Naturwissenschaftler, um 2°C-Ziel wahrscheinlich zu erreichen
- Regelungen zu Finanz- und Technologietransfers von den reichen an die armen Länder (USD 100 Mrd. pro Jahr)
- Stärkung marktwirtschaftlicher Klimaschutzinstrumente (Emissionshandel)
- Größeres Augenmerk auf Emissionen aus Land- und Forstwirtschaft lenken
- Anpassungsmaßnahmen (*adaptation*) berücksichtigen



# Die wesentlichen Ergebnisse von Kopenhagen

## Positive Aspekte:

- Emissionsreduktionen und 2°C-Ziel werden als notwendig anerkannt
- Vorschläge zu Finanztransfers
- Unterstützung ärmerer Länder bei Anpassung an Klimawandel
- Industrieländer sollen Reduktionsziele formulieren (s. Tabelle); Schwellenländer sollen THG-Minderungsmaßnahmen einführen
- Bedeutung der Wälder anerkannt
- USA und große Schwellenländer erarbeiten Abschlussdokument gemeinsam

## Negative Aspekte:

- Copenhagen Accord rechtlich nicht bindend (lediglich „zur Kenntnis genommen“)
- Viele Aussagen sind wenig konkret
  - Keine konkreten Reduktionsziele
  - Aussagen zum geplanten Technologie-Mechanismus und Maßnahmen zum Schutz der Wälder unklar
  - Unklarheit über die Höhe der Finanztransfers der einzelnen Industrieländer
- Emissionshandel wird explizit nicht erwähnt
- Keine Koalition der Vorreiter erkennbar



## Stimmen zu den Ergebnissen von COP 15

- US-Präsident Obama: „Meaningful result“
- Kanzlerin Angela Merkel: „Kopenhagen ist ein erster Schritt hin zu einer neuen Weltklimaordnung, nicht mehr, aber auch nicht weniger“
- BMU: „Minimalkonsens“, „erster Schritt“, „Grundlage für die weiteren Verhandlungen“
- Prof. Schellnhuber (PIK) „Das Ergebnis des Gipfels ist tatsächlich ziemlich armselig.“
- World Resources Institute: „A mixed result, one that is more or less encouraging depending on the expectations going into the meeting“
- Greenpeace: „Historic opportunity to avert climate chaos squandered in Copenhagen“
- Germanwatch: „Kopenhagener Klimagipfel verfehlt die zentralen Ziele“
- WWF: „Halbgare Verpflichtungen zu nichts“, „schöne, aber letztlich leere Worte“



## Aktuelle Emissionsziele nach COP 15

Land	Reduktionsziel bis 2020	Basis
USA	-17% (nationale Gesetzgebung vorausgesetzt)	2005
EU	-20 bis -30% (abhängig von Zielen anderer Länder)	1990
Japan	-25% (basierend auf „fairen int. Rahmenbedingungen“)	1990
Australien	-5 bis -25% (abhängig v. Fortschritt bei int. Klimapolitik)	2000
Kanada	-17% (wenn US-Gesetzgebung abgeschlossen ist)	2005
Russland	-15 bis -25% (abhängig u.a. von Anerkennung der Wälder)	1990
China	-40 bis -45% (CO <sub>2</sub> -Intensität der Wirtschaft)	2005
Indien	-20 bis -25% (CO <sub>2</sub> -Intensität der Wirtschaft)	2005
Brasilien	-36 bis -39% gegenüber „Business as Usual“ (BAU)	BAU

Quelle: UNFCCC

➔ Reduktionsziele reichen nicht aus, um das 2°C-Ziel zu erreichen



## Nationale und europäische Klimapolitik maßgeblich

- Sowohl in Deutschland als auch auf EU-Ebene gibt es vielfältige Politikmaßnahmen, die durch Kopenhagen nicht beeinflusst werden
  - Integriertes Energie- und Klimaprogramm der Bundesregierung beinhaltet ein umfangreiches Maßnahmenbündel
    - Förderung erneuerbarer Energien wird fortgesetzt
    - Maßnahmen zur Steigerung der Energieeffizienz in der Industrie, im Energiesektor, im Verkehr oder von Gebäuden
- Deutschland bleibt bei seinem Ziel, die CO<sub>2</sub>-Emissionen um 40% bis 2020 gg. 1990 zu reduzieren
- Die EU insgesamt hat die schärfsten Reduktionsziele weltweit formuliert
- Europa bleibt auch in anderen Bereichen der Umweltregulierung Vorreiter
  - CO<sub>2</sub>-Grenzwerte für Pkw
  - Verordnung der EU zur Harmonisierung des Chemikalienrechts (REACH)



# Agenda

1

**Nationale u. internationale Klimapolitik**

2

**Wirtschaftliche Implikationen**

3

**Ausblick: die nächsten Schritte**



## Kein direkter Impuls durch COP 15 – aber andere Treiber bleiben intakt

- Ein Durchbruch in Kopenhagen mit anspruchsvollen quantitativen Reduktionszielen und konkreten Maßnahmen hätte Impulse für die Nachfrage nach Umwelt- und Klimatechnologien gebracht
- Deutsche Unternehmen hätten zusätzliche Aufträge an Land ziehen können
- Aber: mit COP 15 enden Klimapolitik sowie Vermeidungs- und Anpassungsstrategien der Unternehmen nicht
- Nationale Maßnahmen zum Klimaschutz bleiben unberührt
- EU hatte Fortsetzung des Emissionshandels auch nach 2012 angekündigt
- Mit steigenden Energiepreisen wächst der Druck auf Unternehmen und private Haushalte, Energieeffizienz zu erhöhen



## Dämpfer für „Kohlenstoffmärkte“

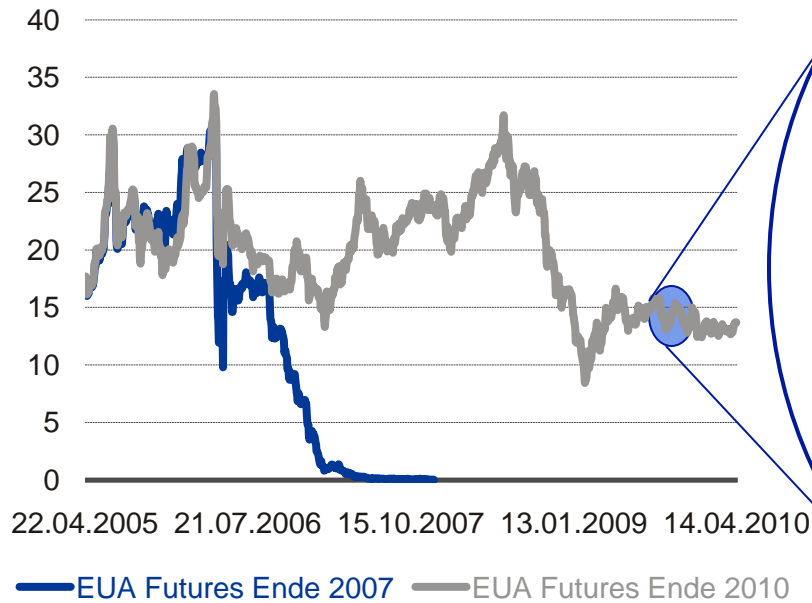
- Im Copenhagen Accord wird der Emissionshandel explizit nicht erwähnt
- Auch die projektbezogenen flexiblen Mechanismen aus dem Kyoto-Protokoll (Clean Development Mechanism, Joint Implementation) tauchen nicht auf
- Es sollen zwar auch Märkte genutzt werden, um THG-Minderungsmaßnahmen zu fördern, aber eine konkrete Ausgestaltung fehlt
- Die praktische Wirkung des neu zu schaffenden Technologie-Mechanismus ist ebenfalls noch nicht klar
- Diese Umstände können einen Dämpfer für die noch jungen Kohlenstoffmärkte bedeuten (z.B. Erweiterung des EU-Emissionshandels)
- Finanzierung von Klimaschutzprojekten in Entwicklungs- und Schwellenländern über CDM könnte dann erschwert werden, wenn Mechanismus tatsächlich nicht weiterentwickelt wird



# Rezession wiegt schwerer als Kopenhagen-Ergebnis

## Zertifikatspreise zuletzt relativ

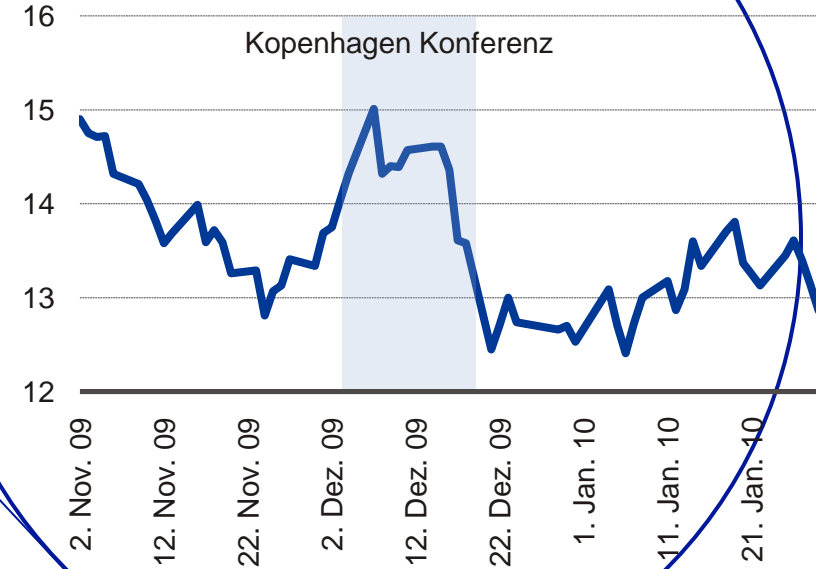
Future-Preise für EU Allowances, EUR pro Tonne



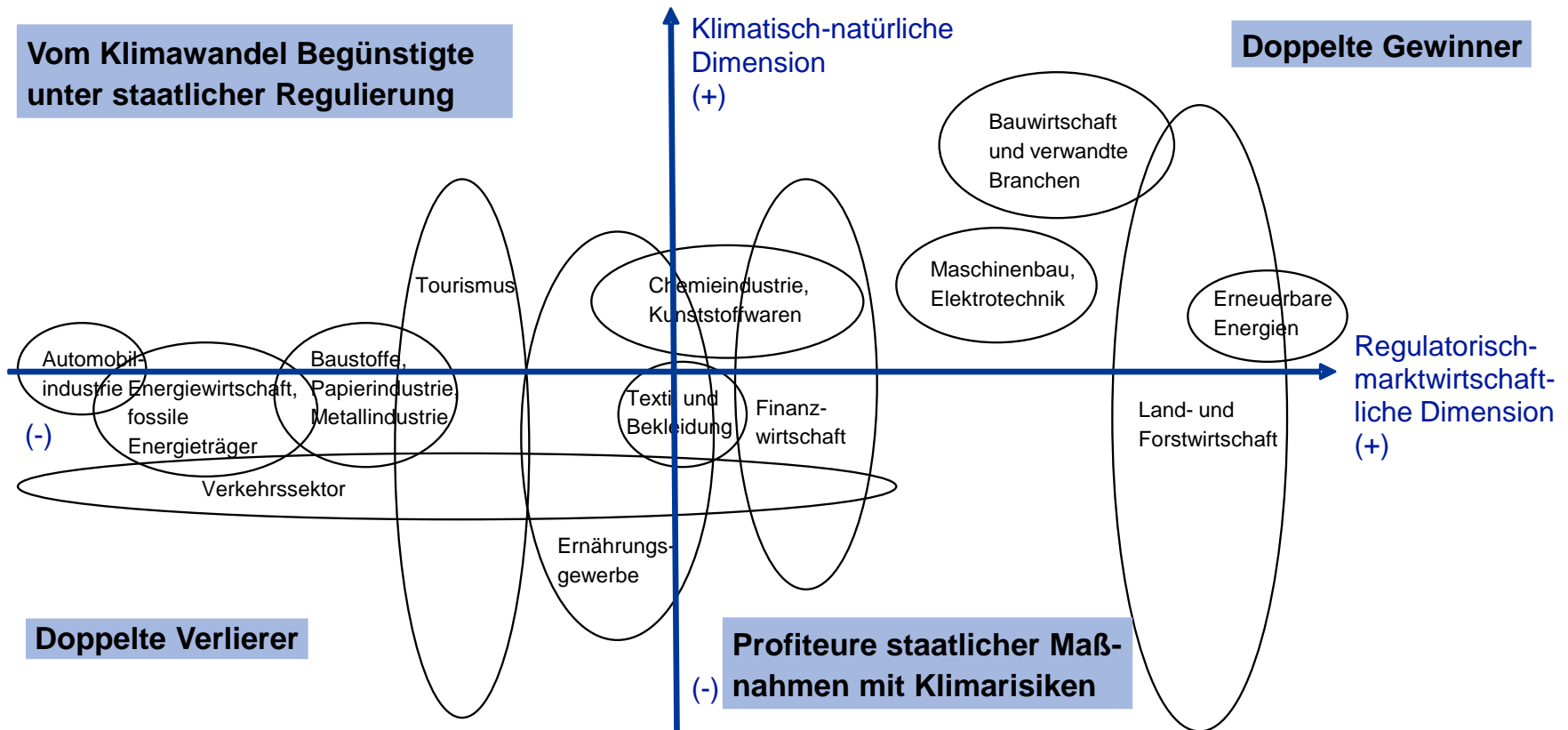
Quelle: European Climate Exchange

## Nur mäßiger Preiseffekt durch Kopenhagen Accord

Future-Preise für EU Allowances, EUR/Tonne



# Auswirkungen des Klimawandels auf Branchen



Quelle: DB Research



# Agenda

1

**Nationale u. internationale Klimapolitik**

2

**Wirtschaftliche Implikationen**

3

**Ausblick: die nächsten Schritte**



## Erwartungen an den UN-Klimaprozess gesunken

- Das Ergebnis von Kopenhagen verdeutlicht, wie groß die Hürden für ein internationales Klimaschutzabkommen auf UN-Ebene sind
  - Die Differenzen zwischen den einzelnen Ländern und Ländergruppen wurden deutlich
  - Keine klare Abgrenzung mehr in Industrieländer auf der einen und Entwicklungs- und Schwellenländer auf der anderen Seite
- Es gibt Überlegungen, die Klimaverhandlungen auf die G 20-Staaten zu begrenzen; gleichzeitig wird Verhandlungsprozess auf UN-Ebene fortgesetzt (COP 16 findet Ende 2010 in Mexiko statt)
- Angesichts vieler wenig anspruchsvoller Emissionsziele einzelner Länder (siehe oben) dürften die Fortschritte vorerst begrenzt bleiben
- Erfolge bei Detailfragen möglich (z.B. Berücksichtigung von Wäldern, Finanztransfers)
- Nationale Politiken, bilaterale Kooperationen und freiwillige Maßnahmen von Unternehmen, Privaten und NGOs dürften an Bedeutung gewinnen



# Großprojekte in Europa

## Desertec



Quelle: Desertec

## The North Seas Countries' Offshore Grid Initiative



# Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

## Fragen und Kommentare?

**Dr. Tobias Just**  
**Tel.: +49 69 910-31876**  
**E-Mail: [tobias.just@db.com](mailto:tobias.just@db.com)**

© Copyright 2010. Deutsche Bank AG, DB Research, D-60262 Frankfurt am Main, Deutschland. Alle Rechte vorbehalten. Bei Zitaten wird um Quellenangabe „Deutsche Bank Research“ gebeten.

Die vorstehenden Angaben stellen keine Anlage-, Rechts- oder Steuerberatung dar. Alle Meinungsäußerungen geben die aktuelle Einschätzung des Verfassers wieder, die nicht notwendigerweise der Meinung der Deutsche Bank AG oder ihrer assoziierten Unternehmen entspricht. Alle Meinungen können ohne vorherige Ankündigung geändert werden. Die Meinungen können von Einschätzungen abweichen, die in anderen von der Deutsche Bank veröffentlichten Dokumenten, einschließlich Research-Veröffentlichungen, vertreten werden. Die vorstehenden Angaben werden nur zu Informationszwecken und ohne vertragliche oder sonstige Verpflichtung zur Verfügung gestellt. Für die Richtigkeit, Vollständigkeit oder Angemessenheit der vorstehenden Angaben oder Einschätzungen wird keine Gewähr übernommen.

In Deutschland wird dieser Bericht von Deutsche Bank AG Frankfurt genehmigt und/oder verbreitet, die über eine Erlaubnis der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht verfügt. Im Vereinigten Königreich wird dieser Bericht durch Deutsche Bank AG London, Mitglied der London Stock Exchange, genehmigt und/oder verbreitet, die in Bezug auf Anlagegeschäfte im Vereinigten Königreich der Aufsicht der Financial Services Authority unterliegt. In Hongkong wird dieser Bericht durch Deutsche Bank AG, Hong Kong Branch, in Korea durch Deutsche Securities Korea Co. und in Singapur durch Deutsche Bank AG, Singapore Branch, verbreitet. In Japan wird dieser Bericht durch Deutsche Securities Limited, Tokyo Branch, genehmigt und/oder verbreitet. In Australien sollten Privatkunden eine Kopie der betreffenden Produktinformation (Product Disclosure Statement oder PDS) zu jeglichem in diesem Bericht erwähnten Finanzinstrument beziehen und dieses PDS berücksichtigen, bevor sie eine Anlageentscheidung treffen.

